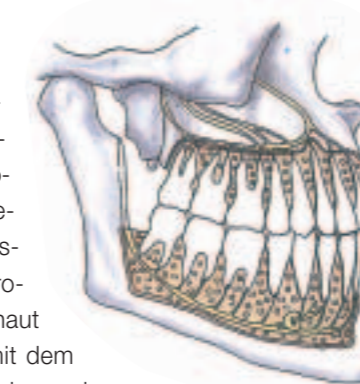


Wir können unseren Körper als einen Organismus betrachten, der durch verschiedene Regulationssysteme in einem Gleichgewicht gehalten wird. Gesundheit ist dann gewährleistet, wenn wir ein harmonisches Zusammenspiel dieser differenten Systeme vorfinden. All diese Systeme sind miteinander gekoppelt und verbunden, sodass Störungen in einem Regelkreis sofort Gegenregulationen in den anderen verursachen. Die Information wird, wie die Forschungen von A. Popp zeigen, durch Biophotonen weitergegeben, sodass jede Zelle sofort über den Zustand jeder anderen „Bescheid weiß“. Dies gilt nach dem hermetischen Prinzip innen wie außen, im Mikrokosmos wie im Makrokosmos.

**B**ezogen auf die Mundhöhle und Zähne finden wir auch hier ähnlich wie bei den Reflexzonen der Füße oder der Ohren ein Mikrosystem vor, von dem Fernwirkungen auf gekoppelte Organsysteme oder Segmente ausgehen können und umgekehrt. Zähne, Parodontium und angrenzende Mundschleimhaut können wir als eine Art Funktionseinheit mit dem Begriff Odonton versehen, welches sich durch besondere Lymphwirksamkeit auszeichnet.



führen. Hat zum Beispiel ein Patient ständig Unterleibsprobleme, welche mit dem Funktionskreis Niere-Blase korrelieren, kann diese Störung das Zahnfleisch der zugehörigen Zähne, in diesem Fall die Oberkiefer- und Unterkieferfrontzähne, schwächen, sodass es hier immer wieder zu Entzündungen bis zum Zahnfleischrückgang kommen kann.

Es ist somit sowohl für Arzt als auch Patient sehr wichtig, zumindest annähernd diese

Beziehung der Zähne zum übrigen Organismus zu kennen, um eventuell bedeutende Rückschlüsse daraus ziehen zu können.

Es sei noch zu bemerken, dass jeder beherdete Zahn prinzipiell überallhin streuen kann, die korrespondierenden Zuordnungen aber eine wertvolle Hilfestellung sein können.

#### Herde als Störfelder im Grundsystem

So genannte Herde, also stumme chronische, vom Organismus nicht spontan abbaufähige Prozesse, haben ihre Lokalisation im Grundsystem und haben für den gesamten Organismus gravierende Bedeutung.

Pischinger beschreibt den Herd als einen chronisch veränderbaren Gewebebezirk, den ein nicht abbaubares anorganisches oder organisches Material umgibt und im weichen Bindegewebe zu finden ist.

Kommt es zu chronischen Entzündungen, reicht die Abwehrkraft des Organismus nicht aus, um die schädigenden Noxen zu überwinden, wodurch die Toxine, Viren sowie Bakterien im Grundsystem liegen bleiben und somit eine enorme Belastung darstellen.

Genauso wie das Grundsystem über die Regelkreise mit dem gesamten Organismus in Verbindung steht, können Herde auf

#### Bewusstsein = Energie + Information

Die Erkenntnis, dass die Zähne Störfelder sein können und auf verschiedene Körperregionen ihre Wirkung entfalten ist bereits altes Wissen. Wie genau jedoch die einzelnen Zähne bestimmten Organen und Zonen am Körper zugeordnet werden können, wurde erst von Dr. Voll und Dr. Kramer durch bioelektronische Messverfahren an Tausenden Patienten empirisch ermittelt.

Als Grundlage ihrer Untersuchungen diente primär die klassische Medizin, das Wissen um die Akupunkturmeridiane, die moderne Elektronik und die Homöopathie. Daraus resultierend wurde erkannt, dass die Zähne sowie die entsprechenden zahnlosen Kieferabschnitte Bezug haben zu bestimmten Organen, Drüsen, Wirbel, Gelenken und sogar psychische Korrelate finden. Haben wir zum Beispiel beim unteren 5er (Backenzahn) eine Beherdung, so kann dieser Zahn das Energiesystem vom Magen stören, da dieser Zahn mit dem Magenmeridian korreliert. Finden wir bei diesem Patienten dann noch ein Magengeschwür, wird eine Behandlung des Leidens ohne Therapie des Störfeldes am 5er Zahn kaum anhaltenden Erfolg zeigen.

Umgekehrt aber kann auch eine chronische Störung am Organ zu einer Schwächung im zugeordneten Zahnbereich (Odonton)

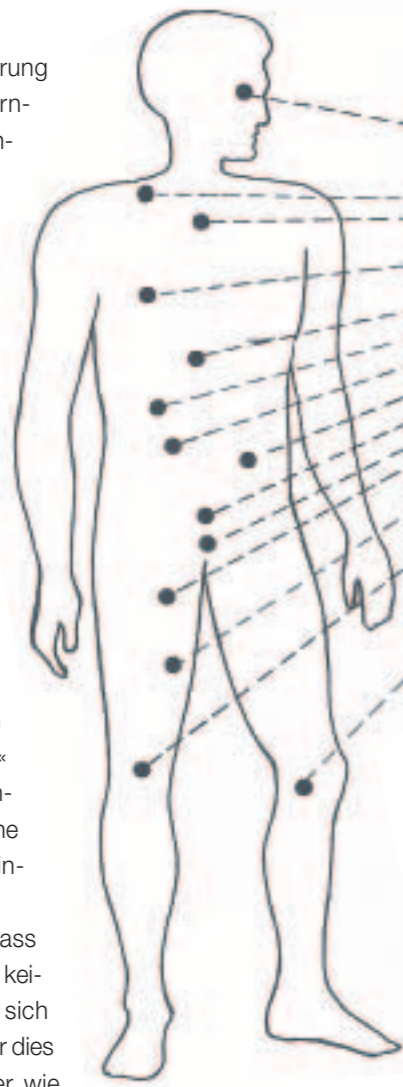
# Die Zähne

und ihre Wechselbeziehungen  
zum menschlichen Organismus

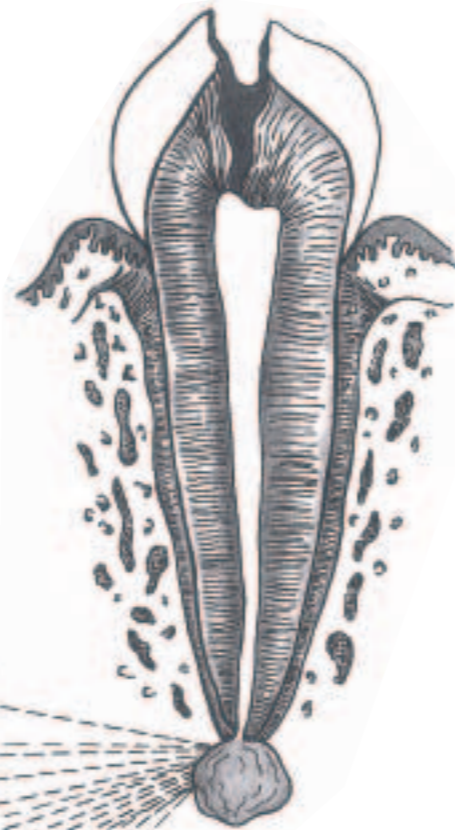
dieselbe Art im ganzen System ihre pathologische Wirkung entfalten. Der Organismus verwendet so einen Teil seiner Abwehrkräfte für den Herd, und in Summe mit anderen Belastungen führt dies dann je nach Konstitution und Schwere zur Krankheit. Perger dokumentiert, dass Herde nicht nur durch Streuungen, sondern auch durch die langzeitige Veränderung des Gewebepotenzials, des pH-Wertes und durch den Energie- und Substanzverschleiß zu ihrer Abgrenzung gegenüber dem Gesamtorganismus wirken. Demnach ist der Herd vielmehr ein kybernetisches als ein bakteriell-toxisches Problem. Perger und Kellner sehen auch in nervtoten, wurzelgefüllten Zähnen Herde, die zu dem umfassenderen Begriff der Narben mit gestörter Wundheilung gehören. Wurzelfüllungen können demnach wie alle Narben an anderen Lokalisationen durch Dauerpolarisierung des umgebenden Gewebes Fernwirkungen über die Gewebspotenziale auslösen. Ein bakterieller Prozess ist dazu nicht nötig. Bergmann und Pischinger konnten in umfangreichen Arbeiten mit Tausenden Probanden nachweisen, dass Herde in der Lage sind, alle unspezifischen Parameter des Grundsystems zu stören und ins Pathologische zu verändern, wodurch die Abwehr geschwächt und der Mensch somit infektanfälliger wird. Die verminderte Reizschwelle und das dadurch entstehende Energiedefizit kann zu Symptomen der »vegetativen Dysregulation« führen, mit Symptomen wie Antriebslosigkeit, Depression, Unruhe und unklaren somatischen »Befindungsstörungen«.

In der Praxis erwarten wir uns, dass der Herd nach seiner Eliminierung keine Belastung mehr darstellt und sich der Körper rasch erholt. Früher war dies noch oft der Fall, doch Forscher wie

*„Man hat uns glauben gemacht, dass wir nun ein Teil des Ganzen seien. Aber jeder einzelne ist verschmolzen mit dem Ganzen, weil nur Einheit zur Vollendung führt. Wäre jemand ausgeschlossen, dann könnte Einheit nicht vollständig sein. Sobald wir unsere Einheitlichkeit mit dem vollkommenen Zustand begreifen, merken wir, dass wir diesem auch nach außen hin Ausdruck geben müssen.“*  
(Bird Spalding)



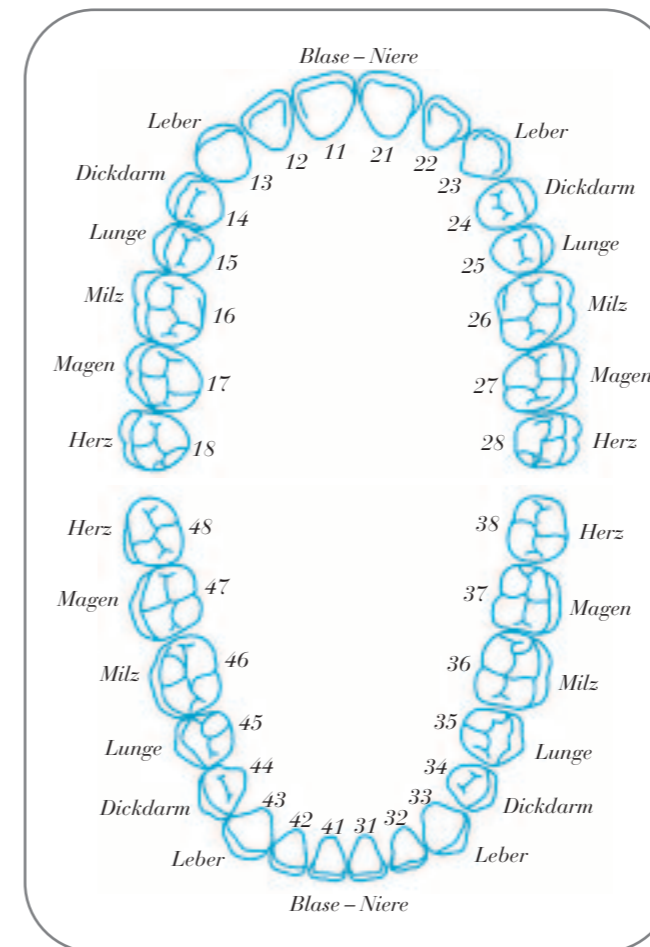
**Perger und Kellner sehen auch in nervtoten, wurzelgefüllten Zähnen Herde, die zu dem umfassenderen Begriff der Narben mit gestörter Wundheilung gehören.**



Perger konnten in den letzten Jahrzehnten eindeutig einen Gestaltswandel in der Abwehrfunktion nachweisen. Während früher Ursache und Wirkung klar erkennbar waren, sind heute die stumm gewordenen Herde als Ursache chronisch progredienter Krankheitsverläufe viel schwerer zu erkennen. Perger beschreibt, dass es nach Anfang der 1950er Jahre unter seinen Patienten zirka zwei Prozent mit Reaktionsstarre gab, während es 1984 bereits 54 Prozent waren. Diese akute Entwicklung wird durch die Tatsache untermauert, dass die Gamma-Globuline in derselben Zeitspanne um 30 Prozent zurückgegangen sind. Durch die Blockierung des Abwehrsystems kommt es zu keiner raschen Erholung des Grundsystems mehr, auch nach Eliminierung des Herdes. Chronische Störfelder im Kopfbereich führen oft zur Einschränkung der Mobilität in der Halswirbelsäule

(HWS). Diese Belastungen sind nicht nur Ausdruck lymphatischer Stauungen, sondern auch der toxischen Belastung des Grundsystems. Durch Überladung des Grundsystems kann es zur Abwehrschwäche und fallweiser Minderdurchblutung kommen. Lymphaktive Punkte der Mundschleimhaut sowie spezifische Punkte im Hals- und Thoraxbereich (»Lymph-Belt« nach Gleditsch) können lymph- und immunaktivierend wirken und so einen positiven Einfluss auf die Beweglichkeit der HWS ausüben.

Die Konsequenz wird sein, dass sich unser lineares-kausales Denken bezüglich Diagnostik und Therapie auf ein vernetzteres Denken in biologischen Systemen einstellen wird müssen. Der Biokybernetiker Popp diskutiert zum Beispiel neben den bekannten chemischen Regel- und Steuerprozessen in der Zelle noch ein weiteres biologisches System, nämlich das der Information. Alle Schwingungsmuster der Zelle sind über informativ-regulierende und energieregulatorische Transaktionen miteinander gekoppelt. Befindet sich eine Zelle im pathologischen Zu-



stand, verliert sie infolge Abstumpfung der Schwingungszustände den Anschluss beziehungsweise Kontakt an das Gesamtinformationssystem und ist somit vom Informationsfluss getrennt. Betrachten wir speziell das interstitielle Grundsystem nach Pischinger, wird sich vor allem dort ein Fehlfunktionieren der Zelle durch falsche oder keine Funktion, sich auf regulative Vorgänge im gesamten Organismus auswirken. Dieses interstitielle Bindegewebe bildet eine Regulationsschicht, die über informa-

tiv-kybernetische Verbindungen zum Meridiansystem dessen Wichtigkeit in der Pathophysiologie erklärt. Demnach könnte das Meridiansystem eine Art Spitzen-Immunsystem sein. Auch die Stellung der Zähne zueinander kann Aufschluss über die tieferen Muster, Verstrickungen und Verhaltenstypen geben. Die 11er-Zähne (1 Zahn rechts oben von der Mitte gesehen) stehen stellvertretend für den männlichen Archetyp, das Vaterprinzip, die 21 (ein Zahn links oben) für den weiblichen Archetyp das Mutterprinzip. Überlagerung der Zähne zeigt von Dominanz eines Elternteils (ein Schneidezahn wächst zum Beispiel nach innen und wird vom 2. überlagert) Besteht ein Diasdem (Spalt), kann das auf einen Konflikt zwischen den Eltern und dem Kind hinweisen. Die 2er (2. Zahn von der Mittellinie links und rechts) geben oft Aufschlüsse über das Temperament einer Person und zeigen wie sie bezüglich den Archetypen reagieren. Steht 12 zu weit nach vorne, gibt das Hinweis darauf, dass sich das Kind seine Freiheit nehmen kann, aber vor der Auseinandersetzung mit dem Vater zurückschreckt (steht 22 zu weit vorne, besteht Angst vor dem Konflikt mit der Mutter).

### Die Zuordnungen

Wachsen die **2er über die 1er**, besteht eine Dominanz der Kinder über die Eltern. Stehen die **2er nach hinten** kann eine Unterwürfigkeit gegenüber dem Elternteil in Erscheinung treten.

**Die 3er** Eckzähne sind mit der Wandlung, Vitalität, Aggression und Sexualität in Verbindung zu bringen. Zeigen die Eckzähne einen Kreuzbiss, die unteren Eckzähne überlagern also beim Zubeißen die oberen, spiegelt das oft die psychische Situation beim Mann wieder. Sie fühlen sich psychisch kastriert und haben Schwierigkeiten ihre Stellung als Mann einzunehmen und ihre Wünsche und Begehren nach außen zu bringen.

**Die 4er** stehen für Sehnsüchte und das Ich-Bewusstsein

**Die 5er** bringen das schöpferische Ich zur Geltung, die Umsetzung von Wunsch in Wirklichkeit und die konkrete Ausführung von Plänen.

**Die 6er** symbolisieren Selbstbehauptung und die Rolle, die wir einnehmen würden um unsere Gefühle auszudrücken.

**Die 7er** spiegeln die Beziehung mit unserer Umwelt wieder und wie unsere Mitmenschen auf uns reagieren.

**Die 8er** Weisheitszähne zeigen unsere Fähigkeiten sich mit dem mystischen Ich in Einklang zu bringen, bei Fehlen der 8er ist der Mensch eher analytisch als mystisch orientiert.

Fallen die Milchzähne nicht von selbst aus, das heißt das Kind kann die Zähne nicht von selbst bekommen, kann dies für eine zu starke Bevormundung durch die Eltern sprechen.

### Der Autor

**DDr. Christian Kobau**  
 Facharzt für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde, Arzt für Allgemeinmedizin, gerichtlich beeideter Sachverständiger für Zahnmedizin Doktor, Studium der Psychologie und Pädagogik.  
 Ferdinand Raunegger Gasse 41, A-9020 Klagenfurt  
 Tel: +43 (0) 463 / 51 25 27 www.therapiezentrum-oasis.at